IV.

Chronik

des Königlichen Realgymnasiums Augsburg

im Schuljahre 1893/94.

Das Schuljahr begann am 19. September 1893.

Es wurden 140 Schüler aufgenommen, von welchen im Laufe des Schuljahres 2 austraten, so dass am Ende desselben 138 Schüler vorhanden waren.

Im *Lehrpersonal* ergaben sich folgende Veränderungen:

a) Nachdem durch Allerhöchste Entschliessung vom 3. September 1893 der damalige Assistent *Hermann Roppenecker* zum Kgl. Gymnasiallehrer am hum. Gymnasium zu Freising befördert worden war, wurde die erledigte Assistentenstelle durch höchste Entschliessung vom 9. September 1893 dem geprüften Lehramtskandidaten *Heinrich Wagner* aus Würzburg vom 16. September 1893 an verliehen.

b) Die durch fortdauernde Krankheit des Religionslehrers Pfarrer *Wisbacher* veranlasste aushilfsweise Erteilung des protestantischen Religionsunterrichtes wurde zunächst von dem Predigamtskandidaten *Johannes Seiler* fortgesetzt und nach dessen Beförderung zum Pfarrer durch höchste Entschliessung vom 6. Januar 1894 dem Predigamtskandidaten *Georg Fehr* übertragen. Nachdem dann Pfarrer *Wisbacher* um seine Enthebung nachgesucht hatte, wurde dessen Stelle durch höchste Entschliessung vom 21. Februar 1894 dem II. Pfarrer bei St. Jakob dahier *Karl Friedrich Bomhard* übertragen.

c) Durch allerhöchste Entschliessung vom 30. März wurde der damalige Assistent für Mathematik *Wilhelm Halboth* zum Kgl. Reallehrer an der Realschule in Hof befördert. Da die hiedurch erledigte Assistentenstelle mangels verfügbarer geprüfter

Lehramtskandidaten nicht mehr besetzt werden konnte, wurden die bis dahin von dem Assistenten erteilten Lehrstunden teils vom *Rektor*, teils von Professor *Neu* übernommen.

d) Da in diesem Jahre eine grössere Anzahl von Schülern Fähigkeit und Neigung zeigte, sich im *Gesange* weiterzubilden, wurde durch höchste Entschliessung des Kgl. Staatsministeriums ein wöchentlich zweistündiger Unterricht im Singen genehmigt und die Funktion eines Gesanglehrers am Kgl. Realgymnasium vom 1. Januar d. J. an dem Chorregenten bei St. Georg, *Johann Rauch*, übertragen.

Durch die Kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg sind aus den vom Landrate bewilligten Unterstützungsfonds vier dürftigen und würdigen Schülern der oberen Klassen *Stipendien* und zwar je zwei von 200 M. und je zwei von 100 M. verliehen worden. Für diese Unterstützungen wird den hochherzigen Gebern hiermit von Seite der Schule der wärmste Dank ausgesprochen.

Zur Feier der Allerhöchsten Namensfeste und Geburtsfeste *Seiner Majestät des Königs Otto* und *Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold* wurden am 30. September und 27. April, bezw. am 1. November und 12. März in der Domkirche wie in der protestantischen Stadtpfarrkirche St. Anna feierliche Gottesdienste abgehalten, welchen die Professoren und Schüler je nach Konfession anwohnten.

Das *Maifest* wurde durch einen Nachmittags-Ausflug nach Wellenburg begangen, bei welchem die neu begründete Singschule sowohl in gemischtem Chor als im Männerquartett die erste öffentliche Probe ihrer Leistung gab.

Die *schriftliche Absolutorialprüfung*, an welcher sich die acht Schüler der Oberklasse beteiligten, wurde am 18., 19., 20. und 21. Juni abgehalten. Bei derselben waren folgende von Seite des königlichen Staatsministeriums gestellte Aufgaben zu bearbeiten:

1. Aufgabe für eine deutsche Bearbeitung:

Mein Lieblingsheld in der Geschichte.

(4 Stunden Arbeitszeit.)

2. a) Aufgabe aus der katholischen Religionslehre:

Was versteht man unter Beten? Welche Arten des Gebetes gibt es? Wie lässt sich a) die Notwendigkeit, b) die

Nützlichkeit des Gebetes erweisen aus der heiligen Schrift, der Tradition und der Vernunft? Welche Eigenschaften muss jedoch das Gebet haben, um wirksam zu sein? und wo und wann sollen wir besonders beten? (2 Stunden Arbeitszeit.)

b. Aufgabe aus der protestantischen Religionslehre:

Was lehrt die evangelisch-lutherische Kirche von den Sakramenten überhaupt, von der heiligen Taufe und vom heiligen Abendmahl insbesondere? (2 Stunden Arbeitszeit.)

3. Übersetzung in das Französische:

Alain René Lesage, der im Jahre 1747 im Alter von neun und siebenzig Jahren gestorben ist, hat der Nachwelt ein Lustspiel und einen Roman, die den Namen Meisterwerke verdienen, hinterlassen. Er hat sich darin zu gleicher Zeit als den Erben Molières und als den Vorläufer aller realistischen Neuerer (novateur) dieses Jahrhunderts gezeigt. Es ist nicht zu bezweifeln, dass er auf immer im Gedächtnisse der Menschen durch die Namen Gil Blas und Turcaret fortleben wird, die ebenso bekannt und volkstümlich sind, als die des Panurge, des Tartuffe und des Figaro. Turcaret ist eine (= die) starke Satire auf (de) die Laster des Emporkömmlings, dem es an der Erziehung fehlt. Das Bild ist so komisch und zugleich so ähnlich, dass die Steuerpächter (traitant), welche sich durch dieses Lustspiel getroffen (= erreicht) fühlten, Lesage ein ganzes Vermögen anboten, damit er es unterdrücke. Er willigte jedoch nicht ein und zog es vor arm zu bleiben. Es heisst Lesage nicht überschätzen, wenn man ihn als Lustspielschreiber unmittelbar unter Molière stellt. Dieses Verdienst wird aber noch durch den Ruf übertroffen, den dieser Schriftsteller sich in der Gattung des Romans erworben hat. Der Held des Romans Gil Blas ist ein junger Mensch von bescheidener Herkunft, der das yäterliche Haus mit einigen Dukaten in der Tasche verlässt, um die Welt, d. h. Spanien, zu bereisen, und der in den verschiedensten Stellungen lebt. Der Zufall gesellt (associer) ihn zuerst zu Räubern, dann wird er Diener eines Kanonikus (chanoine), Lehrling bei dem Doktor Sangrado, der seine Kranken mit (à) Aderlass (la saignée) und heissem Wasser behandelt, hierauf Vertrauter des Erzbischofs von Granada und zuletzt Sekretär zweier berühmter Minister, welche nach einander Spanien regiert haben. Nachdem er endlich alle Grade der gesellschaftlichen Stufenleiter (échelle) durchlaufen hat, zieht sich Gil Blas, durch soviele Abenteuer und das Schauspiel der menschlichen Unvollkommenheiten klug geworden (= gemacht) in ein Schloss zurück, um dort ein schwer erworbenes Vermögen zu geniessen. Gil Blas ist ein wegen seiner Ehrlichkeit sympathischer Mensch, aber er ist doch kein Muster der Sittlichkeit. Dieser Roman ist also keine erbauliche (édifiant) Geschichte; er ist ein Bild nicht der Menschen, wie sie sein sollten, sondern wie sie im achtzehnten Jahr-

hundert in Frankreich waren. Denn Franzosen hat der Verfasser darstellen wollen, wenn auch der Schauplatz des Romans Spanien ist. Lesage jedoch ist eine edle und reine Seele; er verstand es die guten Sitten zu achten, indem er die schlechten schilderte.

(3 Stunden Arbeitszeit.)

4. Übersetzung in das Englische:

James Watt, im Jahre 1736 zu Greenock in Schottland geboren, war in seiner frühesten Jugend sehr schwächlich, und hauptsächlich wegen dieses Umstandes war es ihm gestattet, seine Zeit auf jene Vergnügungeu und Beschäftigungen zu verwenden, zu denen er sich geneigt fühlte. Da er nicht imstande war, mit anderen die geräuschvollen Spiele der Kindheit zu teilen, so war er natürlicher Weise zum Nachdenken geführt. Er soll sich schon in seinem sechsten Jahre mit den Aufgaben des Euklid beschäftigt und seine Spielsachen nicht wie andere Kinder benützt haben, welche sich daran erfreuen, sie zu handhaben und vor sich hinzustellen, sondern vermittelst einer kleinen Sammlung von Werkzeugen, die ihm sein Vater geschenkt hatte, nahm er sie auseinander (to dismount) und setzte er sie wieder zusammen, und indem er benützte, was er so beobachtet hatte, machte er oft neue Sachen. In seinem neunzehnten Jahre kam er zu dem Mechaniker (mechanician) Morgan in London in die Lehre (to be apprenticed to). Er brauchte neun Tage zu dieser Reise und er ahnte kaum, dass sie Dank seiner Erfindung eines Tages in zwölf Stunden zurückgelegt werden könne. In London blieb er nur ein Jahr, worauf er nach Glasgow zurückging, wo er später an der Universität als Mechaniker verwendet wurde. In der Sammlung der Universität befand sich das Modell einer von Newcomen erfundenen Dampfmaschine, welches als Mittel der Erklärung bei Vorlesungen benützt wurde. Dieses Modell war nie im Gange gewesen (to be working), und Watt wurde im Jahre 1764 beauftragt, dasselbe zu reparieren und in Gang (motion) zu setzen. Er löste dieses Problem zu allgemeiner Befriedigung. Aber mit seinem gewöhnlichen Scharfsinn hatte er auch den Fehler der ganzen Maschine entdeckt, und nun begann für ihn jene ruhmreiche Zeit, während welcher es ihm durch aufeinander folgende Erfindungen und Verbesserungen gelang, der Dampfmaschine ihre wesentliche Form zu geben. Im Jahre 1800 trat Watt seinen Anteil an dem Geschäfte seinem Sohne ab, welcher es mit dem Sohne des Herrn Boulton, dessen Teilhaber (partner) James Watt seit mehr als 25 Jahren gewesen war, fortsetzte. Von seinen Zeitgenossen hochgeehrt starb er 1819 zu Heathfield bei Birmingham. Er ist in der Kirche von Handsworth begraben, wo ein Denkmal seine Ruhestätte bezeichnet. Ausserdem sind seinem Andenken in der Westminsterabtei, in Birmingham, in Greenock und in Manchester Standbilder errichtet worden.

(3 Stunden Arbeitszeit.)

5. Aufgabe aus der Algebra:

Welches ist die Summe der Glieder folgender ins Unendliche fortgehenden Reihe

$$(A+B)+(3A^2-2B^2)+(9A^3+4B^3)+(27A^4-8B^4)+\ldots,$$

$$\text{wenn } A=\frac{ac-3a^2c^2}{1-9a^2c^2},\ B=\frac{bc+3b^2c^2}{1+bc-6b^2c^2}$$

und a, b und c > als 1 sind. Für welche Werte von a, b und c wird die Summe = 0? (1 Stunde Arbeitszeit.)

6. Aufgabe aus der Geometrie (Planimetrie):

Aus dem Umfange u und der Mitteltransversale t_c auf die Hypotenuse c soll das rechtwinkelige Dreieck konstruiert werden.

Determination. (1 Stunde Arbeitszeit.)

7. Aufgabe aus der Trigonometrie:

Aus der Seite b cm, der Mitteltransversale t_b cm auf dieselbe und dem Winkel β soll die Fläche des Dreiecks gesucht werden.

Nach der allgemeinen Lösung Berechnung für b = 2, 4, t_b = 1 und $\beta = 102^0\,54'\,26{,}4''$. (1 Stunde Arbeitszeit.)

8. Aufgabe aus der darstellenden Geometrie:

Es soll der Schnitt einer vierseitigen Pyramide, deren Basis in T_1 liegt, mit einem senkrechten dreiseitigen Prisma gesucht werden, dessen Grundfläche senkrecht zur Projektionsachse steht. (2 Stunden Arbeitszeit.)

9. Übersetzung aus dem Lateinischen:

Nullius tantum flumen est ingenii, nullius dicendi aut scribendi tanta vis, tanta copia, quae non dicam exornare, sed enarrare, C. Caesar, res tuas gestas possit. Tamen affirmo nullam in his esse laudem ampliorem quam eam, quam hodierno die consecutus es.[1]) Soleo saepe ante oculos ponere, omnes nostrorum imperatorum, omnes clarissimorum regum res gestas cum tuis nec numero proeliorum nec varietate regionum nec celeritate conficiendi nec dissimilitudine bellorum posse conferri. Quae quidem ego nisi ita magna esse fatear, ut ea vix cuiusquam mens

[1]) Der Diktator Caesar hatte in einer Senatssitzung erklärt seinen politischen Gegner M. Marcellus begnadigen zu wollen; dafür dankte ihm sofort Cicero in einer feurigen Ansprache.

aut cogitatio capere possit, amens sim; sed tamen sunt alia maiora. Nam bellicas laudes solent quidam extenuare verbis easque detrahere ducibus, communicare cum multis, ne propriae sint imperatorum; at vero huius gloriae, C. Caesar, quam es paulo ante adeptus, socium habes neminem; nihil sibi ex ista laude centurio, nihil praefectus decerpit. Domuisti gentes immanitate barbaras, multitudine innumerabiles, locis infinitas, sed tamen ea vicisti, quae et naturam et condicionem, ut vinci possent, habebant; animum vincere, iracundiam cohibere, victoriae temperare, adversarium nobilitate, ingenio, virtute praestantem non modo extollere iacentem, sed etiam amplificare eius pristinam dignitatem, haec qui facit, non ego eum cum summis viris comparo, sed simillimum deo iudico. Itaque, C. Caesar, bellicae tuae laudes celebrabuntur illae quidem non solum nostris sed paene omnium gentium litteris atque linguis sed tamen eiusmodi res nescio quo modo, etiam cum leguntur, obstrepi clamore militum videntur et tubarum sono; at vero cum aliquid clementer mansuete, iuste moderate, sapienter factum, in iracundia praesertim, quae est inimica consilio, et in victoria, quae natura insolens et superba est, audimus aut legimus, quo studio incendimur non modo in gestis rebus, sed etiam in fictis, ut eos saepe, quos nunquam vidimus, diligamus! Te vero, quem praesentem intuemur, quibus laudibus efferemus, quibus studiis prosequemur, qua benevolentia complectemur!

(3 Stunden Arbeitszeit.)

10. Aufgabe aus der Chemie und Mineralogie:

Wie kommt das Chlornatrium in der Natur vor? Auf welche Weise kann daraus Chlor, Chlorwasserstoff und Soda dargestellt werden? Mit Formeln zu erläutern. Welches sind die wichtigsten Eigenschaften des Chlors und wozu wird es benützt? (2 Stunden Arbeitszeit.)

11. Aufgabe aus der Physik:

Es sollen aus dem Ohm'schen Gesetz die Folgerungen abgeleitet werden, auf welche Art für praktische Anwendungen die Batterie zusammengesetzt werden muss.

(1 Stunde Arbeitszeit.)

Die *mündliche Absolutorialprüfung* wurde am 9. Juli abgehalten. Mit der Leitung derselben war als Ministerialkommissär der K. Professor der technischen Hochschule zu München *Anton Edler von Braunmühl* betraut.

An den Nachmittagen des 12. und 13. Juli waren die *naturwissenschaftlichen Sammlungen*, der *botanische Garten* und die *Zeichnungen der Schüler* der allgemeinen Besichtigung zugänglich.

Der feierliche *Schluss* des Schuljahres sowie die Verteilung der Absolutorial- und Jahreszeugnisse fanden am 14. Juli in der festlich dekorierten Aula statt.

Das *nächste Schuljahr* beginnt mit dem 18. September l. J.

An diesem Tage werden die Anmeldungen zur Aufnahme in der Weise entgegengenommen, dass die *Schüler* vormittags 8 Uhr, mit den erforderlichen Zeugnissen und mit Feder und Papier versehen, sich im Lehrzimmer derjenigen Klasse versammeln, in welche sie einzutreten wünschen.

Bei der Anmeldung hat jeder das Jahreszeugnis vom jüngst vergangenen Schuljahre, neu Eintretende überdies ihre früheren Studienzeugnisse sowie den Geburts- und letzten Impfschein vorzulegen.

AUGSBURG, den 14. Juli 1894.

Dr. G. Recknagel,

Rektor.